

Bilderbuchkino öffnet Dienstag

GROSSBURGWEDEL. Ins Bilderbuchkino können alle Kinder ab fünf Jahren wieder am Dienstag, 12. Januar, gehen. Ab 16 Uhr ist in der Bücherei Großburgwedel, Von Alten Straße 15, die Geschichte vom kleinen Oskar zu sehen und zu hören. Der Junge muss ganz mutig sein, denn er ist von der Dorfgemeinschaft ausgelost worden, den großen, gefährlichen und vor allem hungrigen Drachen zu besuchen, der sich eigentlich eine Prinzessin zum Fraß gewünscht hatte.

Beim Bilderbuchkino werden die Illustrationen zum gelesenen Text jeweils als Dias gezeigt. Die Teilnahme ist kostenfrei. **arn**

LESERBRIEF

Kommunen müssen selbst aktiv werden

Zum Bericht „Griff in die Stadtkassen“ vom 28. Dezember und zum Leserbrief von Dieter Petschow vom 29. Dezember in der Nordhannoverschen:

Der Landtagsabgeordnete und Ratscherr Marco Brunotte hat das Stichwort gegeben: Die Kommunen und deren Bürger leben in schwierigen Zeiten, und es wird nicht besser werden. Über die reine Situationsanalyse denkt Dieter Petschow hinaus. Als Querdenker verlässt er ausgetretene Pfade und schlägt eine Regionalwährung zur Belebung der hiesigen Wirtschaft vor. Das mag kontrovers diskutiert oder sogar abgelehnt werden.

Doch eine Komplementärwährung haben bereits andere Städte verwirklicht, um Kaufkraft zu halten. Solche und ähnliche Überlegungen sind wichtig, weil in Zukunft die Leute verstärkt auf ihr Geld achten werden. In den vergangenen Jahren hat jeder Leerstände im Langenhagener CCL und der Markthalle sehen können. Maxime muss deshalb auch sein, Einzelhändler wie große Unternehmen zu halten.

Das, was zum Beispiel ALG-II-Empfänger längst kennen, müssen Langenhagener Politiker jetzt erfahren: Von anderen wird keine Hilfe kommen. Die Länder und der Bund rechnen nämlich ebenfalls mit Einnahmeverlusten, sodass die Stadt sich in einer möglichen Misere selbst helfen muss.

Deshalb wäre es interessant, was Brunotte an Maßnahmen vorschlägt. Als Dozent für Kommunalpolitik muss er sich mit der Finanznot der Städte auskennen, vermute ich. Es reicht eben nicht, auf den Umstand hinzuweisen, dass Land und Bund den Kommunen mehr an finanzieller Verantwortung aufbürden. Aktiv werden und sich überlegen, was kann selbst gesteuert werden, das ist die Aufgabe. **Ulrich Blode, Langenhagen**

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Schwimmer sind selbstständig

Abteilung löst sich vom Sportverein Großburgwedel – Skifahrer und Tennisspieler bleiben

Die Abteilung Schwimmen hat sich vom Sportverein Großburgwedel gelöst: Seit Anfang Januar gibt es den neuen Schwimmverein Burgwedel. Die Trennung sei friedlich abgelaufen, sagt die Vorsitzende des Sportvereins Ursula Kausch.

VON ARIANE ARNDT

GROSSBURGWEDEL. Die Abkürzung SV steht in Großburgwedel nun für zwei Gruppierungen: Den Sport- und den Schwimmverein. Letzterer war bislang eine Abteilung des Sportvereins. Seit 1. Januar sind die Schwimmer in einem eigenen Verein organisiert.

Alles sei sehr friedlich vonstatten gegangen, man sei nach wie vor freundschaftlich verbunden, sagt Ursula Kausch, Vorsitzende des Sportvereins Großburgwedel. Die Schwimmer haben sich selbstständig gemacht, um mögliche finanzielle und versicherungstech-

nische Probleme zu vermeiden, die es hätte geben können, erklärt Kausch. So ist der Vorstand des Sportvereins weiterhin verantwortlich für die verbleibenden zwei Sparten. Laut Satzung des Sportvereins sind diese aber vollkom-

men autark und finanziell unabhängig. Beiträge werden nur für die Abteilungen, nicht aber für den Gesamtverein erhoben.

Bereits vor zwei Jahren wollten die drei Abteilungen Ski, Tennis und Schwimmen sich jeweils

selbstständig machen, der Sportverein sollte aufgelöst werden. Doch aufgrund des komplizierten und arbeitsaufwendigen juristischen Verfahrens hatten Vorstand und Abteilungsleiter den Versuch wieder eingestellt. Die Tennisabteilung mit etwa 340 Mitgliedern und die Skiabteilung mit etwa 130 Mitgliedern werden unter dem Dach des Sportvereins bleiben.

Für die Schwimmer ändere sich mit der Selbstständigkeit nichts, sagt Gert Wächter, Vorsitzender des neuen Schwimmvereins. Etwa 80 Prozent der Mitglieder seien bereits in den neuen Verein gewechselt. Mit der Neugründung schließt sich ein historischer Kreis: 1961 hatte der heutige Ehrenvorsitzende Günther Henning einen Schwimmverein gegründet. In den siebziger Jahren kamen Tennis- und Skiabteilung hinzu, und der Name wurde in Sportverein geändert.

INTERNET

Schwimmer haben neue Seite

Wer im Internet die Seite www.sv-burgwedel.de aufruft, gelangt zu der neuen Homepage des Schwimmvereins Burgwedel, die sich teilweise noch im Aufbau befindet. Nachzulesen sind aber bereits die Gruppeneinteilung und Trainingszeiten sowie die Terminübersicht für anstehende Schwimmwettkämpfe. Auch Satzung sowie Geschäftsordnung

sind dort nachzulesen, Kontaktdaten zum Vorstand sind ebenfalls zu finden.

Tennis- und Skiabteilung des Sportvereins Großburgwedel haben eigene Internetpräsenzen. Die Tennisspieler präsentieren sich auf der Seite www.tc-grossburgwedel.de, die Skisportler stellen sich unter www.skiabteilung-grossburgwedel.de vor. **arn**



Bereit zum Singen (großes Bild, vorn, von links): Malin, Lara, Erik, Christina, Kimberly, Eva sowie Leonora (hinten, von links), Lisa, Anja und Frederik haben ihre Gewänder angelegt. Zuvor haben sich Leonora (Bild unten, von links), Kimberly, Erik, Christina und Frederik beim Kickern aufgewärmt.

13 Sternsinger besuchen rund 80 Haushalte

Die Kinder sammeln für Hilfsprojekte

GROSSBURGWEDEL. Viele Bürger haben die Sternsinger der katholischen Pfarrgemeinde St. Paulus in Großburgwedel in den vergangenen Tagen in ihren Wohnungen besucht. Seit Sonntag sind die 13 Kinder und Jugendlichen unterwegs gewesen, um in den rund 80 Haushalten in Burgwedel, in Isernhagens Altdörfern und in Kirchhorst, die sie eingeladen hatten, zu

singen und Geld für Hilfsprojekte zu sammeln. Gestern Abend sind die Sternsinger zurückgekehrt: In der Heiligen Messe berichteten sie von ihren Erlebnissen.

Bereits vor Weihnachten hatten sich die Kinder und Jugendlichen, die zum Teil zum ersten Mal als Caspar, Melchior und Balthasar von Haus zu Haus gingen, getroffen und gemeinsam mit den Orga-

nisatorinnen Susanne Beetzen und Petra Wulff das Lied „Die Wunder der heiligen Nacht“ geprobt. Nicht nur katholische, auch protestantische Kinder haben sich laut Beetzen an der Sternsingeraktion beteiligt.

Nach Weihnachten stand dann für alle die Kostümanprobe auf dem Programm. Zudem beschäftigten sie sich mit dem Senegal,

der in diesem Jahr das Beispiel-Land für das Dreikönigssingen ist.

Von Sonntag bis Dienstag waren die 13 Kinder und Jugendlichen in drei Gruppen unterwegs – Beetzen und Wulff hatten zuvor die Routen ausgetüftelt. Auch Altersheime und das Klinikum in Großburgwedel waren Stationen auf der Reise der Burgwedeler Sternsinger. **arn**

